Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M. 2,75.
Annahme von Ankündigungen: Montags bis d. Verm. 8-3 Uhr Nachm. Sonntags b. Verm. 11-½1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Klosterg. 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Textzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pfg. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten 20 Pfg. bez. 10 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncen-Bureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Künstliche **Zähne** Mässige Preise. **Chr. Sörup,** Zahnkünstler und Dentiste. Wettinerstr. 28,I gegenüb. Mittel-Gymnasium. Specialität: **Gebisse** — ohne — Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 578, Amt I. Einzelne Gold- und Email-Kronen. Brückenarbeiten. Plombirungen. Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Simon's **Annenhof** Dresden. Vorzügliches Mittelstands-Hôtel für Geschäfts- und Vereinigungs-Reisende, Familien und Touristen. Im Centrum der Stadt. Gutes Restaurant. Bürgerl. Pilsner. Mässige Preise.

Wilhelm's **Blutreinigung-Thee** von **Franz Wilhelm,** Apotheker zu **Neunkirchen** in **Nieder-Oesterreich,** ist durch alle Apotheken **zum Preise von R.-M. 2.— per Packet** zu beziehen. — **Engros-Lager** bei **Ernst Bley Nachf.,** Dresden-A., Annenstrasse 32. — Zu haben in **Dresden** in der **Hof-, Engel-, Marien-, Johannes-, Mohren-** und **Adler-Apotheke.**

Hotel „Curländer Haus" Dresden-Altstadt, Dippoldiswaldaer Platz. Zimmer von 1.50 an incl. Neu renovirt! P. Vetters.

Hocharmige Nähmaschinen mit **Fussbank** empfiehlt **H. Grossmann,** Nähmaschinenfabrik **5 Waisenhausstrasse 5.** Fernsprecher: Amt I, Nr. 1037.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen. Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. — Prompter Versandt nach auswärts. **Königl. Hofapotheke, Dresden,** Georgenthor.

Nr. 47. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Olympische Spiele. Landtags-Petitionen. Evangelischer Arbeiterverein. Gerichtsverhandlungen. Orpheus-Concert. Briefkasten. **Montag, 17. Februar.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 16. Februar.

Hamburg. Die Reis-Dampfmühle in Moorfleth a. d. Elbe steht in vollen Flammen.

Wien. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Enthebung des Statthalters von Böhmen Grafen Thun unter huldvollster Anerkennung seiner mit patriotischer Hingebung geleisteten Dienste, sowie die Ernennung des Landespräsidenten von Schlesien Grafen von Coudenhove zum Statthalter von Böhmen.

Paris. Bei der heute Vormittag stattgehabten Zusammenkunft waren die Minister einstimmig der Ansicht, daß die letzten Beschlüsse der Deputirtenkammer ihnen die Pflicht auferlegen, diejenige Politik weiter zu verfolgen, welcher die Kammer ihr Vertrauen bezeugt hat. Nachdem die Minister so zu der Ansicht gekommen waren, daß der gestrige Beschluß des Senats nicht eine Verschärfung des Senatsbeschlusses vom Dienstag sei, sondern nur eine Bestätigung desselben, und daß das Ministerium folgerechter Weise angesichts des Vertrauensvotums der Kammer vom Donnerstag im Amte bleiben solle, begab sich der Ministerpräsident Bourgeois Nachmittags in das Elysee, um dem Präsidenten Faure diese Entscheidung des Ministerraths mitzutheilen. Es ist nicht bekannt, was das Ministerium thun wird, ob es einen Entwurf zur Abänderung der Verfassung einbringen oder ob es sich auf's Neue in der Kammer interpelliren lassen wird. Das Ministerium wird seine Entschließung hierüber erst in einem am Donnerstag abzuhaltenden Ministerrath fassen.

Paris. Bei prächtigem Wetter und unter großem Andrange des Publikums erfolgte heute der übliche Fastnachtsumzug. Von allen Seiten regnete es Confetti und Papierschnitzel. Als der Zug mit dem „Fastnachtsochsen" sich in Bewegung setzte, scheute ein Pferd und lief in die Menge hinein. Mehrere Personen wurden verwundet.

Aarau. Die von 12,000 Personen besuchte, in größter Ruhe verlaufene Generalversammlung des Personals schweizerischer Transportanstalten nahm einstimmig eine Resolution an, wonach im Prinzip der allgemeine Ausstand erklärt wurde. Gleichzeitig wurden aber die Bereitwilligkeit zu einem Vergleich und die dringende Bitte ausgesprochen, die Direktionen der Eisenbahnen möchten sich bis zum 29. Februar zu einer Konferenz mit dem Centralkomitee des Verbandes versehen. Die Lohnbewegung umfaßt im Ganzen 20,000 Angestellte.

London. Bei einem in der Nacht zum Sonntag um 2 Uhr Morgens in einem bewohnten Hause im Soho-Viertel stattgehabten Brande kamen 11 Personen um's Leben, von denen 6 durch Verbrennen oder Ersticken, die anderen durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Spitzen eines Gitters ihren Tod fanden.

Konstantinopel. Der Sultan verlieh dem bulgarischen Minister des Aeußeren Natschewitsch den Großkordon des Osmanieordens.

Leipziger Bank. In der am 15. ds. M. Nachmittags stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes legte die Direktion den Abschluß für 1895 vor. Derselbe ergiebt nach vorheriger Abschreibung von 25,000 M. auf die Bankgebäude und 25,000 M. auf zweifelhafte Forderungen einen Nettogewinn von 2,354,441 M. oder 662,926 M. mehr als im Vorjahre, was einer Verzinsung des Aktienkapitals von 9,8 % entspricht. Der Aufsichtsrath beschloß in Uebereinstimmung mit der Direktion der auf den 11. März ds. J. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen: die Dividende auf das 24 Millionen betragende Aktienkapital auf 7½ % (gegen 6 % im Vorjahre) festzusetzen, dem Aufsichtsrath 67,278 M. als statutenmäßige Tantième und der Direktion 121,100 M. als vertragsmäßige Tantième zu vergüten, 100,000 M. dem Spezialreservefonds zu überweisen, 100,000 M. einem zu errichtenden Baureservefonds zuzuführen, 50,000 M. zur Dotirung des Beamten-Pensionsfonds, sowie für Gratifikationen an die Beamten zu verwenden und den Rest von ca. 90,000 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrath der **Sächsischen Bank** zu Dresden beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der Generalversammlung am 23. März ds. J. die Vertheilung einer Dividende von 4½ % vorzuschlagen, weitere 20,000 M. dem Pensionsfonds zuzuführen und den Rest von 23,601 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Weiter wurden noch die Herren Prokuristen Kotte in Leipzig und Mannichaft in Zittau zu Vicedirektoren und die Beamten Troll in Dresden, Rauch in Reichenbach i. Vogtl. und Seitzinger in Zittau zu Prokuristen erwählt.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** wohnte gestern Vormittag in der Katholischen Hofkirche mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses dem Gottesdienste bei und ertheilte später im Residenzschloß mehrere Audienzen. Nachmittags nahm der Monarch an der Familientafel bei Sr. Königl. Hoheit Prinzen Georg theil.

— Die Privatdozenten Loß und Buchholz in **Leipzig** wurden zu außerordentlichen Professoren der philosophischen Fakultät ernannt.

— Herr Oberbürgermeister **Beutler** hat sich auf drei Tage in dienstlichen Angelegenheiten nach **Berlin** begeben.

— Der Ausschuß der **Deutschen Turnerschaft** hat, wie der Vorsitzende derselben, Dr. Götz-Leipzig, allen Turnvereinen bekannt giebt, auch die neuerdings nochmals aus Athen vom „Comitee für die internationalen **olympischen Spiele** im April 1896" eingegangene Einladung freundlichst dankend, aber bestimmt abgelehnt, und zwar mit allen gegen eine Stimme. Neben den früheren, vom deutsch-nationalen Standpunkte ausgehenden Gründen für eine Ablehnung, die in keiner Weise durch die nichtsbedeutenden Angaben des Herrn Coubertin aufgehoben worden sind, mußte auch betont werden, daß bei einer abweichend von allen anderen Nationen erst vier Monate vor dem Feste erfolgten Einladung der deutschen Turnerschaft auch bei dem besten Willen die Vorbereitung und Durchführung einer würdigen Theilnahme unmöglich gewesen wäre. Wie ferner mitgetheilt wird, erhalten jetzt einzelne Turnvereine Einladungen aus Athen, an den olympischen Spielen theilzunehmen, aber im Hinblick auf das ablehnende Verhalten des Ausschusses werden auch diese der Aufforderung nicht folgen.

— Die Vertretungen der bei **Leipzig** belegenen ländlichen **Gemeinden** Möckern, Wahren, Stahmeln, Lützschena, Hänichen und Böhlitz-Ehrenberg petitioniren bei der Zweiten Kammer des Landtags um die Anlegung von Rieselfeldern, auf die die Leipziger Schleusenwässer zu leiten seien. In der Begründung der Petition wird u. A. gesagt: „Seit länger als zehn Jahren klagen die unterhalb Leipzigs an den Flüssen Elster und Luppe angrenzenden Ortschaften über den durch die Leipziger Schleusen herbeigeführten üblen Zustand dieser beiden Wasserläufe. Der Schleuseninhalt fließt unverändert in die Flußläufe, das Uebelste aber ist, daß nicht blos Küchenabfälle, Waschwässer rc. in die Schleusen gelangen, sondern auch der Inhalt der Leipziger Wasserklosets. Seit Jahren bemühen sich die Petenten beim Rath der Stadt Leipzig eine Besserung der Leipziger Schleusenverhältnisse durchzuziehen. Die von der Stadt Leipzig bislang angewandten Mittel erscheinen weder zweckentsprechend noch irgendwie genügend. Die Bittsteller sind aber der Ansicht, daß nicht erst abgewartet werden darf, bis eine Epidemie durch den unbeschreiblichen Zustand der Flußläufe hervorgerufen und dadurch ein Anlaß aufgenöthigt wird. Das einzige durchgreifende Abhilfsmittel ist die Anlegung von Rieselfeldern." Die Landtagsabgeordneten Herren Cräwell und Hering haben kürzlich die gerügten Uebelstände an Ort und Stelle in Augenschein genommen und versprochen, in der Kammer für die Petition einzutreten. Auch ist von Seiten der Interessenten an Se. Majestät den **König Albert** ein Bittschreiben in der Angelegenheit gerichtet worden.

— Donnerstag Abend hielt die **Neustädter Gruppe des evangelischen Arbeitervereins** einen der so beliebten Familienabende ab, der den geräumigen Saal des Linckeschen Bades bis auf den letzten Platz schon lange vor Beginn gefüllt hatte. Herr Diakonus Dr. Kolzsch, der Vorsitzende des Gesammtvereins, bewillkommnete die Anwesenden in herzgewinnender Rede und schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf unseren geliebten König. Den Hauptvortrag hielt Herr Diakonus Zillinger. Er behandelte in fesselndster Weise „Eine Lebensfrage", nämlich die, ob ein wissenschaftlich gebildeter Mensch unserer Zeit noch ein gläubiger Christ sein könne, und wies nach, daß gerade die moderne Wissenschaft eine der besten Stützen unseres Glaubens ist. Hoffentlich wird der ausgezeichnete Vortrag im Vereinsblatte weiteren Kreisen zugänglich gemacht. Die zündende Schlußansprache, von dem zeitherigen Vorsitzenden der Gruppe, Herrn Archidiakonus Lic. Dr. Schmidt übernommen, gipfelte in einem Hoch auf den Schirmherrn des Reichs, unseren Kaiser. Die Concertstücke, sowie die Begleitung der allgemeinen Gesänge führte die Kapelle der Herren Gebr. Pfund'schen Dampfmolkerei sehr anerkennenswerth aus. Die Herren Direktor Stuckart, Lehrer Thiene und Musiklehrer Kobser erzielten durch die vorzügliche Aufführung des Melodramas „Mozart" eine mächtige Wirkung. Herr Kobser erfreute überdies noch durch mehrere musikalische Darbietungen. Herrn Stöcker's Deklamation in Oberlausitzer Mundart fand allgemeinen Beifall. — Viele Gäste traten in den Verein ein.

— Man schreibt uns: „Die **Wohlfahrtspolizei** sieht Alles! Ihrem rastlos wachsamen Auge entgeht nicht die geringste Kleinigkeit, die das öffentliche Wohl unserer lieben Residenz gefährden könnte." So behauptete neulich am Stammtisch mit dem Brustton der Ueberzeugung ein Bürger unseres Gemeinwesens. Die übrigen Anwesenden stimmten ihm bei, nur Einer schüttelte bedächtig den Kopf, nahm eine Prise, that einen tiefen Zug aus dem Glase und meinte dann: „Die Augen der Wohlfahrtspolizei in Ehren, aber ihre Nase? Die scheint doch nicht Alles zu riechen, sonst müßte sie doch schon einmal auf den miasmatischen, infernalischen, pestilenzialischen Gestank aufmerksam geworden sein, der in der Gegend von „Am See" und des Dippoldiswaldaer Platzes auftritt und Menschen und Thiere, die in der Nachbarschaft hausen, zu heller Verzweiflung treibt." Es entspann sich nunmehr über besagtes Gestankphänomen eine lebhafte Debatte, die damit endete, daß das Stammtischmitglied mit den beleidigten Geruchsnerven die Uebrigen zu einer Riechprobe für das nächste Mal feierlichst einlud. Eine ausführliche Beschreibung der alsdann zu gewärtigenden geruchlichen Genüsse wird seiner Zeit gegeben werden, falls nicht etwa die Wohlfahrtspolizei inzwischen einen Strich durch diese Geruchsrechnung machen und die Quelle des Gestankes, der anscheinend von den der Kanalleitung zugeführten Abfällen einer Fabrik herrührt, beseitigen sollte.

— Die priv. **Bogenschützen-Gesellschaft** veranstaltet am 21. Februar Abends 8 Uhr eine Soirée in den Sälen des Königl. Belvedere, deren Erlös dem unter dem Protektorate der Königin stehenden „Krüppelheim" zufließen soll. Die königliche Familie wird die Festlichkeit mit ihrem Besuche auszeichnen.

— Die diesjährige allgemeine **Besichtigung der Droschken** 2. Klasse ist auf Dienstag den 28. April festgesetzt.

— Auf dem Böhmischen Bahnhof wurde vorgestern Nachmittag nach dem Eintreffen eines Personenzuges aus Böhmen ein junger Mann verhaftet, gegen den der dringende Verdacht vorlag, daß er auf der Fahrt von Wien nach hier einem Reisegefährten, während derselbe geschlafen, fünf Zehnguldennoten aus dem Portemonnaie **gestohlen** habe. Der Verhaftete, ein galizischer Israelit, versicherte seine Unschuld und behauptete, daß er nach Hamburg reise, um von dort aus auszuwandern. In seinem Besitz fanden sich Zehnguldennoten vor, die der Bestohlene bestimmt als sein Eigenthum wiedererkennen wollte. Die Vermuthung liegt nahe, daß der Ergriffene ein reisender Taschendieb ist.

— Ein hiesiger Geschäftsmann ließ vorgestern Abend seinen **Pneumatic-Rover,** mit brennender Blitzlaterne versehen, „nur wenige Minuten" vor einem Hause auf der Waisenhausstraße ohne Aufsicht stehen. Als er zurückkehrte, war das Rad verschwunden. Man fand es jedoch am folgenden Morgen in einer Nische an der Blasewitzerstraße vor. Es scheint demnach nur ein Schabernack vorzuliegen.

— Der **Raubmörder Kögler** ist am Sonnabend Abend 7 Uhr, nicht, wie verschiedene Zeitungen irrthümlich schreiben, früher, von Prag in Reichenberg eingeliefert worden, begleitet von zwei Gendarmen, die Hände gefesselt. Eine große Menschenmenge wartete am Bahnhof. Kögler, der einen Waffenrock der Fremdenlegion, Filzschuhe und eine Pelzmütze trug, ging mit dem rechten Beine, das er bei dem Fluchtversuche in Thun gebrochen hat, lahm. Er wurde in einem Wagen nach dem Gefängniß befördert, wo ihm in einer sicheren Zelle Fußschellen angelegt wurden. Kögler war gut aufgelegt, lachte und unterhielt sich.

— **Leipzig,** 16. Februar. Wegen Verkaufs und Vertriebs unzüchtiger Schriften (Vergehen gegen § 184 des R.-St.-G.-B.) wurde gestern ein 63jähriger, hier wohnhafter Buchhändler verhaftet. Die Kriminalpolizei fand in seinen Räumen außerordentlich reichhaltige Kollektionen obscöner Darstellungen und Schriften, welche hauptsächlich von Budapest aus nach Deutschland eingeführt worden waren. — Pessimisten können sich zur Notiz nehmen, daß beim hiesigen Fundbureau von einem ehrlichen Finder ein Geldbetrag von 600 Mark eingeliefert worden ist.

— Der in **Flöha** verunglückte Schaffner Seidel, welchem der rechte Unterschenkel überfahren worden war, ist am 13. ds. M. im Krankenhause zu Chemnitz seinen Verletzungen erlegen.

— Am 14. ds. M. verunglückte in dem Steinbruche zur „Kugelschieße" bei **Klein-Cotta** der Steinbrecher Julius Stephan. Durch hereinstürzendes Gestein wurden dem Aermsten vier Finger der rechten Hand abgeschlagen, auch erlitt er noch Verletzungen am Kopfe, sodaß sich seine Ueberführung in das Carolahaus zu Dresden als nöthig erwies.

— Wohl nicht allzu häufig dürfte der Fall zu verzeichnen sein, daß ein **Zwillingspaar** das 80. Lebensjahr vollendet. Der Obersteuerkontroleur a. D. Bruhm in Kötzschke, sowie Frau verw. Forstinspektor Poppe in Langebrück, Beide noch ziemlicher Rüstigkeit sich erfreuend, sind es, welche das Licht der Welt am 16. Februar 1816 in dem Orte Steinbach erblickten und so gestern ihren 80. Geburtstag feierten.

— In der letzten Sitzung des Gemeinderathes zu **Niederlößnitz** wurde von einer Mittheilung mit großer Befriedigung Kenntniß genommen, wonach von den Ministerien des Innern und der Finanzen die generelle Genehmigung für eine **elektrische Straßenbahn** vom Endpunkte Pieschens auf der Chaussee bis Kötzschenbroda, Moritzburgerstraße, mit einer Verbindung durch Wechselwagen von Gebler's „Waldvilla" bis „Wilder Mann" ertheilt worden ist.

— Am 15. ds. M. starb auf seinem Gute **Zschorna** b. Wurzen der Rittergutsbesitzer Wolfgang Ludwig Otto v. **Schröter,** ehemals Offizier im 1. Reiterregiment.

— Bei der Verwaltung der Königl. Sächs. **Staatseisenbahnen** sind ernannt worden: Hientzsch und Liebich, zeither Expeditionshilfsarbeiter, als Bureauassistenten in Dresden; Vogt in Cossebaude, Bock in Eibau, Dietzelbinger in Eger, Falke in Schandau, Hillig in Dresden-A., Hümmer in Voitersreuth, Krause in Bad Elster, Lhotsky in Großschönau, Ludewig in Pirna, Mäcke in Zwönitz, Moser in Schmölln i. S.-A. und Pöllet in Hirschberg a. S., zeither Expeditionshilfsarbeiter, als Stationsassistenten 2. Klasse; Herzog und Schütze, zeither Diätisten, als Stations-Assistenten 2. Klasse in Schneeberg N. und Zwickau; Böhme, Hänisch, Lehmann, Prenschel und Schwarze, zeither Schaffner, als Oberschaffner; Heinrich, zeither Weichenwärter 2. Klasse, als Schirrmeister in Zwickau. Bei der fiskalischen Straßenbauverwaltung ist ernannt worden: Kotte, zeither Straßenbauaufseher, als Amtsstraßenmeister in Dresden-N.

— **Amtsgericht.** In geheimer Verhandlung fand die Klagesache gegen den Schlossergesellen Hermann Reinhardt Kroder, 1878 geboren, statt. Wegen Verübung groben Unfugs erkannte der Gerichtshof auf 9 Wochen Haft. — Der Gärtner und Lohndiener Friedrich Max Alitz, 1859 zu Zerbst geboren, wurde wegen Hausfriedensbruchs und Verübung groben Unfugs zu 1 Woche Gefängniß und 1 Woche Haft verurtheilt. — Auf dem Tanzsaal zum „Sächsischen Prinzen" in Strehlen gerieth der 22jährige Dekorationsmaler Kretzschmar in der Nacht vom 17. zum 18. November mit dem als Gast anwesenden Kutscher Rädisch in einen Zwist, der sich auf der Straße weiter entwickelte. Hier soll K. mit seinem Spazierstock auf den Kopf des Kutschers losgeschlagen haben, nachdem er von demselben thätlich angegriffen wurde. Kretzschmar's Freunde, der Schneidergeselle Kopte und Steinmetz Streubel sind beschuldigt, sich gemeinschaftlich an der Körperverletzung betheiligt zu haben. Letztere bestreiten jede thätliche Betheiligung an der Schlägerei. Da ein bestimmter Anhalt irgend welcher Schuld ihrerseits nicht zu erbringen war, erfolgte deren kostenlose Freisprechung, während Kretzschmar zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurtheilt wurde. Außerdem erkannte der Gerichtshof noch auf Einziehung des bei der fraglichen Handlung in Gebrauch genommenen Stockes. — Von einem Neubau der Hertelstraße entwendete der 1867 geborene Handarbeiter Max Richard Böhme ein Paar Stiefeln und eine Blouse. Gleichzeitig eignete er sich aus einer Schankwirthschaft 1 Messer widerrechtlich an. Wegen Diebstahls in 2 Fällen wurde dem Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen und 1 Tag zudiktirt. — Um sich angeblich Feuerungsmaterial anzuschaffen, brach die Fabrikarbeitersehefrau Pauline Anna Münch, 1864 zu Radeburg geboren, an zwei verschiedenen Abenden des Monats Januar von dem Gartenzaune des Gärtners Ackermann auf der Friedensstraße 29 bis 30 Stück Zaunspitzen widerrechtlich ab. Die Angeklagte verwirkte eine Gefängnißstrafe von 1 Tag. — Der aus Ödenburg gebürtige Handarbeiter Lajos Kulner wurde wegen Bettelns, Diebstahls, versuchter Verausgabung eines falschen Geldstücks zu 3 Tagen Gefängniß und 1 Woche Haft verurtheilt. Diese Strafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt. — Am 7. d. M. wurde gegen den vormaligen Stadtbezirksaufseher Christoph Heinrich Berach wegen vollendeten und versuchten Betrugs verhandelt. Es erfolgte (wie mitgetheilt) eine Gefängnißstrafe von 1 Monat. Gestern gelangte eine anderweitige Betrugssache, welche zum Nachtheil des Schulhausmannes Wünsche vor dieser Verurtheilung geschah, zur Verhandlung. Berach schädigte den Zeugen Wünsche um 3 Mark, indem er angab, auf dem 2. Wohlfahrts-Bezirk angestellt zu sein, er müsse behufs Empfangsnahme einer größeren Geldsumme nach Mügeln reisen rc. Das Gericht konnte nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme kein Urtheil fällen, da die vom Angeklagten vollbrachte Strafthat in die durch ihn bereits geschehenen Vergehen fällt, für welche ihm 1 Monat Gefängniß erkannt wurde, mithin erklärte das Schöffengericht seine Unzulässigkeit eines weiteren Strafurtheils. — Wegen Hausfriedensbruchs, begangen in dem Bauer'schen Schanklokal zu Plauen bei Dresden, wurde dem Handarbeiter Johann Oskar Schneider, 1876 zu Rait geboren, eine Geldstrafe von 15 Mark zudiktirt. — Der 1873 geborene Mechaniker Carl Hermann Kunze begehrte Nachts den Eintritt in die Wohnung seiner auf der Großenhainerstraße in Pieschen wohnenden Geliebten, welche inzwischen seine bessere Ehehälfte wurde. Der Hauswirth wollte von dem Eindringen fremder Personen in sein Eigenthum nichts wissen und untersagte dem Mechaniker das Verweilen. K. verblieb trotz dieses Protestes. Der Angeklagte wurde wegen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurtheilt. — Der Bäckergeselle Bruno Otto Winkler entwendete seiner Logiswirthin am 1. Februar deren Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt und ½ Lotterieloos. Wegen Diebstahls wurde der Angeklagte zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Gastwirth Henkel in Nienburg a. W. veröffentlichte in seiner Eigenschaft als Vertrauensmann der Glas-, Porzellan-Arbeiter und Berufsgenossen in dem Organ „Die Glashütte" unter der Rubrik „Vereins- und Kassen-Angelegenheiten" am 26. Oktober v. J. einen Aufruf, nach welchem der Zuzug derartiger Arbeiter von der Glashütte in Wilhelmshöhe und anderen Städten fern zu halten sei. Diejenigen Arbeiter, welche trotzdem als Arbeiter in den fraglichen Ortschaften eintreten, würden vom Verband ausgestoßen. Als Redakteur der erwähnten Wochenschrift zeichnete Wilhelm Gustav Graf in Deuben. Diese Ankündigung war dazu angethan, Beunruhigung in den Gemüthern vieler Personen hervorzurufen und so wurden der Vertrauensmann, sowie der Redakteur des Blattes wegen Verübung groben Unfugs zur Verantwortung gezogen. Henkel wurde wegen dieser Uebertretung in 1 Fall zu einer Geldstrafe von 50 Mark, Graf wegen solcher in 3 Fällen zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt. — In und vor dem Zugmann'schen Gasthofe zu Loschwitz verübte der Schneidergeselle Joseph Johann Werner und der Schmiedegeselle Robert Gustav Wern am 21. Dezember v. J. durch Herumschlagen mit dem Schiffsbauer Müller groben Unfug. Vom dortigen Gemeindevorstand wurden

W. Heinemann's Weinhandlung (Tiedemann & Grahl) und Weinstuben
Blasewitz, 33 Residenzstrasse 33, Haltestelle der Pferdebahn.

SLUB Wir führen Wissen.